

„Prosit, weiße Knaben! Daß es euch gelingen möge!“

„Was denn?“ lachte Arsa.

„Nun, ihr flüchtet ja doch vor den Russen. Uns könnt ihr's gern eingestehen; wir verraten nichts.“

„Vor den Russen?“ wiederholte Arsa. „Sind Truppen in der Nähe?“

„Als wüßtet ihr nicht, daß sich die Bauern rund umher empört haben. Die Grundherren werden totgeschlagen wie Fliegen und ihre Paläste niedergebrannt.“

„Ich sagte es dir schon,“ flüsterte Ossip.

„Was uns betrifft,“ setzte Arsa hinzu, „so haben wir mit diesen Dingen gar nichts zu schaffen. Wir sind auf unserm Wege verspätet, das ist alles.“

„Und ihr wollt vor Tagesanbruch noch weiter durch den Wald gehen?“

„Gewiß. Sogar jetzt gleich.“

Der Häuptling hob warnend die Hand. „Hütet euch, weiße Knaben!“ sagte er. „Die russischen Soldaten ergreifen jeden jungen Burschen und stecken ihn in ihre Reihen. Ich sage euch, die Zeiten sind schlimm.“

Aber Ossip konnte sich jetzt nicht länger aufhalten, und so nahmen beide Knaben Abschied von dem braunen Böldchen, das zum Jahrmart zog, um dort seine bekannnten Gaukelspiele zu treiben.

„Auf Wiedersehen!“ rief der Häuptling. „Glückliche Reise!“

Sie trennten sich, und Ossip lief nach kurzem Lebewohl wie ein Wiesel davon, um vor Tagesanbruch das Haus seiner Eltern zu erreichen, während Arsa in die Höhle zurückkehrte, sämtliche Vorräte, so gut es ging, versteckte und sich, in die Wolldecke gehüllt, zum Schlafe ausstreckte.

Bei den Zigeunern wollte er nicht bleiben, denn es war zu leicht möglich, daß der Feldjäger durch den Schein ihres Wachtfeuers angelockt wurde und nach den Pässen fragte. Dann wäre eine Entdeckung unvermeidlich gewesen.

„Wir werden uns schon durchschlagen,“ dachte er. „Ich bin fest überzeugt, daß alles gut abläuft.“

Und dann schlief er trotz der Kälte den gesunden Schlaf der Jugend und des guten Gewissens. — — — — —

Am nächstfolgenden Morgen hielten vor allen Hausthüren des Dorfes die, meistens mit Ochsen bespannten Leiterwagen der